

170.2.2022 Herr*in der Fliegen (BnE) Sachbericht

Schüler*innen	70 Schüler*innen der Stadtteilschule Hamburg-Mitte
Künstler*innen	Ernst Deutsch Theater, Frauke Rubarth
Projektlehrer*innen	Christian Hansen, Thomas Krakow, Friederike Murzin, Almut Wittram
Kulturagentin	Alescha Abendroth
Projektzeitraum	Nov. 2022 bis Juli 2023 > Aufführung: 14.06.2023

Projektverlauf

Wie verlief die Zusammenarbeit zwischen z.B. den Kooperationspartnern?

Insgesamt: die Zusammenarbeit zwischen den Partner*innen verlief super. Neben den monatlichen Treffen mit allen Beteiligten, wurden bei Bedarf auch unabhängig dazu Absprachen untereinander getroffen. Dies hat den Prozess maßgeblich gestärkt und es konnte Herausforderungen gut begegnet werden.

Die Regisseurin hatte genau innerhalb der Projektzeit eine Praktikantin/Assistentin, ohne diese wäre das Projekt deutlich komplexer geworden. Dies zeigt, dass es mit einer Regie oft noch nicht getan ist, wenn man ein so großes Projekt mit einer Laufzeit von einem Schuljahr umsetzen möchte.

BnE-Aspekt: auch hier war die Kooperationsbereitschaft groß. Unser Bühnenbildner war Feuer und Flamme und stand zu 100 % hinter unserem Vorhaben. Auch die Jugendlichen haben sich wie geplant zusammengetan und Kriterien entwickelt:

- keine extra Anfahrtswege
- so wenig Anschaffungen wie möglich – so viel wie nötig und wenn dann aus Naturmaterial, Plastik etc. nur als Leihgabe.

Dadurch ist eine Kooperation mit der Hanseatischen Materialverwaltung zustande gekommen. Das Ernst Deutsch Theater (unser TUSCH-Partner) war uns eine große Hilfe (siehe weiter unten).

Wie hat die Verzahnung des Projektes mit dem Unterricht funktioniert?

Die Verzahnung mit dem Unterricht hat wunderbar funktioniert. Die Kurse waren parallel geschient. Dadurch war es der Regisseurin möglich, das Projekt übergreifend zu begleiten und der Kulturagentin, es zu koordinieren. Die Verabredung zur Schienung hat im Vorjahr mit der Schulleitung und dem Stundenplaner stattgefunden.

Wir haben die BnE-SuS Gruppe in erster Linie an den Bühnenbildnerkurs angedockt. Das erschien uns sinnvoll, da diese Gruppe am meisten mit Material zu tun haben würde.

Dieser Kurs hat als einziger an einem anderen Tag stattgefunden. Unsere Jugendlichen aus den anderen Kursen sind trotzdem gern an ausgesuchten Tagen dazugekommen, um gemeinsam Ideen zur Nachhaltigkeit des Projektes zu entwickeln.

Wie wurde das Projekt beworben (z.B. Plakate, Flyer, Facebook)?

Plakate, Elternbrief, Konferenzen

Gab es Unterschiede zwischen der ursprünglichen Planung und Zielsetzung und dem tatsächlichen Projektverlauf? Worauf lassen sich diese zurückführen?

Es gab in diesem Projekt im Vergleich zu anderen Projekten viele Herausforderungen. Hier die vier größten:

1. Streik am Flughafen

Das Projekt war eine Kombination aus Theaterstück und Filmelementen. Es sollte am Flughafen gedreht werden, aber es war Streik. Wir haben also Aufnahmen an einem unfassbar leeren Flughafen gemacht, die wir entsprechend angepasst haben.

2. Elternzeit Theater-Lehrer

Einer der zwei tragenden Lehrer des Projektes ist im Anschluss in die erste von zwei Elternzeiten gegangen. Hätten wir keine Kulturgruppe mit festem Zusammenhalt gehabt, hätte das Stück damit auf dem Spiel gestanden. Aber der Kurs wurde von einem aus der Gruppe vertreten (kein Theaterlehrer) und von der Regisseurin unterstützt. Und das auch beim zweiten Mal.

3. Kündigung eines Lehrers

Der andere der zwei Tragenden Lehrer ist im Januar ‚ausgeschieden‘, er hat Schule und damit das Projekt kurzfristig und für alle überraschend verlassen. Er hatte einen Schauspielkurs und drei Bandkurse. Wir konnten leider nicht alles auffangen, lediglich den Theaterkurs und eine der Bands. Das ist der Grund warum aus den ursprünglich 100 SuS 70 SuS geworden sind.

4. Externe Auftrittsmöglichkeit nicht gefunden / BnE wäre fast gescheitert

Leider war es uns nicht möglich, einen externen Veranstaltungsort zu finden. Alle Kalender waren ausgebucht und die, bei denen noch etwas frei war, wollten zwischen 10.000 – 13.000 Euro Miete. Kurzerhand haben wir das Stück dann in die Schulkantine verlegt und standen vor der Herausforderung, dass diese komplett abgedunkelt werden musste. Hier hätten wir fast Abstriche bei unseren BnE-Zielen machen müssen, aber glücklicherweise ist unser

TUSCH-Partner das Ernst Deutsch Theater eingesprungen. Das Theater hat uns unfassbar viel Vorhang geliehen, so dass wir einen fast komplett gläsernen Bau von innen verdunkeln konnten. Auch das hätte ohne die hohe Kooperationsbereitschaft und das große Vertrauen so nicht stattfinden können.

Resonanz

Wie viele Kinder und Jugendliche haben aktiv mitgemacht?

Ca. 70 SuS

Wie viele Zuschauer hat das Projekt erreicht und wen (z.B. Eltern, Mitschüler)?

Mit ca. 120 Besucher*innen waren wir komplett ausgebucht und mussten noch einige Stühle nachrüsten.

Reflexion:

Waren Sie mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden (z.B. künstlerische Qualität, inhaltliche Qualität)?

Insgesamt: inhaltlich war das Projekt nicht nur überzeugend, sondern darüber hinaus durch Themen der Schüler*innenschaft durchaus anspruchsvoll. Den jungen Frauen im Kurs ist sofort aufgefallen, dass es im Herrn der Fliegen nur um junge Männer geht. Das wollten sie so nicht, sie wollten Sichtbarkeit. Den haben sie u.a. durch den Namen auch bekommen. Zudem war – mit kleinen Aussetzern – eine große Toleranz gegenüber einer non-binären Person aus dem Kurs gegeben. Themen wie Feminismus, Gender und antiRa wurden organisch mitbehandelt.

Künstlerisch war es sehr anspruchsvoll. Wir hatten am Ende ein Musiktheaterstück mit Videosequenzen. Atmosphäre wurde über den Ton von der Bläsergruppe produziert, darauf abgestimmt gab es ein komplettes Lichtkonzept das diese unterstützt hat.

BnE-Aspekt: auch hier haben wir unsere Aufgabe sehr ernst genommen und diese dadurch auch – trotz Hindernissen – gut einbauen und umsetzen können.

Was sollte bei nochmaliger Durchführung eines vergleichbaren Projektes beachtet werden?

Für ein Projekt dieser Größenordnung ist es **insgesamt** sinnvoll:

- eine gut funktionierende Kulturgruppe (Projektgruppe) zu haben, damit Verantwortung aufgeteilt und Unwägbarkeiten aufgefangen werden können.
- gut vernetzt zu sein oder mit Menschen und/oder Programmen zu kooperieren, die ein Netzwerk mitbringen. (In unserem Fall: die Regisseurin, die Kulturagentin und die TUSCH-Partnerschaft)
- dass die Schulleitung die einem Vertrauen schenkt und ggf. Anpassungen unterstützt.

Mit Blick auf den **BnE-Aspekt** braucht es eine Gruppe, die hinter diesem Vorhaben steht, denn es ist mehr Arbeit. (Der Theatervorhang wurde von der Bühnenbildnergruppe mit dem hvv abgeholt etc.)

Haben sich aus dem Projekt Perspektiven/ Impulse für eine weitere Arbeit ergeben?

Ja. Zum einen wollen wir die Regisseurin gern an uns binden, weil sie einfach unfassbar gute Arbeit geleistet hat. Zum anderen haben wir gelernt, dass wir uns auch vorstellen können, das BnE-Thema für alle weiteren Produktionen zu übernehmen.

Wie transferfähig oder modellhaft ist das Projekt für andere?

Das Projekt ist unter bestimmten Bedingungen absolut transferfähig. Es braucht vor allem Erfahrung, eine gute Gruppe, eine Schulleitung die bereit ist Kurse entsprechend zu schienen noch bevor die Gelder sicher sind und eine Person die Finanzen im Blick hat und begleitet.
